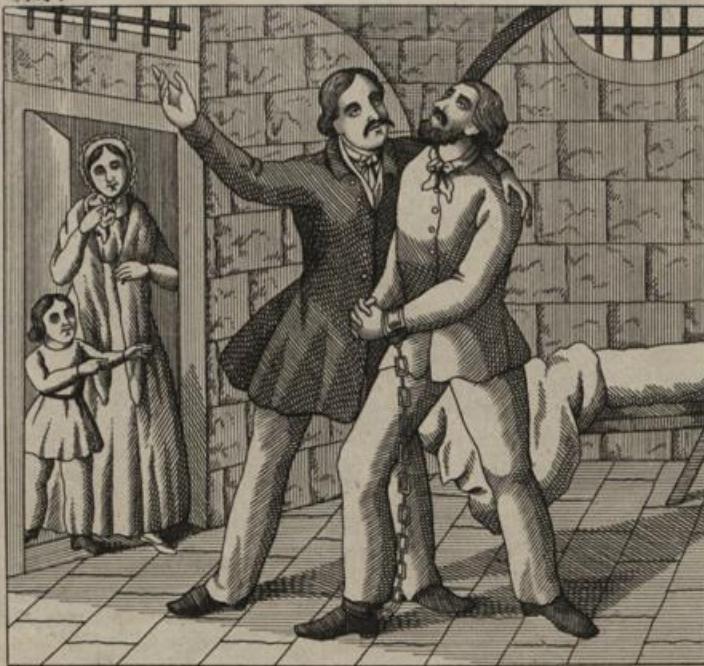


112.



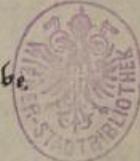
Die befreiten Gefangenen.

Verfass't von A. Leitner.
Aris, der junge Postillion.

Ein Mann besuchte jüngst aus Liebe
In Kerker seinen Busenfreund.
Und sprach mein Auge ist so trübe,
Warum es hat zu sehr geweint.
Ich musst auch in Kerker schmachten,
Kein Mensch nahm sich da meiner an.
Ich war wenn ichs thu recht betrachtet,
An meinen Loos selbst schuld daran.

Ich habe zwar sonst nichts verbrochen,
Als daß ich war zu radikal,
Und das was ich hab dann gesprochen,
Das war zu frei auf jeden Fall.

Wien b. Anton Leitner Bürger u. Kupferstecher Schottenfeld Feldgasse N° 241.



Von Leidenschaften hingerissen,
Hab ich mich einst zu sehr verirrt,
Drun mußt ich auch in Kerker büßen,
Das unvergesslich mir sein wird.

Jüngst las ich eben ganz verlassen,
In meinen Kerker so allein,
Da trat auf eimmal sehr gelassen,
Der Herr Schloßhauptmann zu mir ein
Und kündigte mit sanften Worten,
Mir meine Freiheit wieder an,
Ach Gott wie ist mir da geworden,
Wie ich vernahm den guten Mann.

Er sprach Franz Josef unser Kaiser,
Dat sie aus Gnade Amnestirt,
Dies zeigt daß er als guter weiser
Monarch sein Vaterland regiert.
Er thut den Sträfling ganz verziehen,
Spricht ihm von seiner Strafe frei,
Ich schrie, Gott wird sein Herz erfreuen,
Sein Volk wird ihm stets liebn getreu.

Ich hab' Freund dann noch vernommen,
Dass auch der Kaiser dich besreut,
Drun bin ich selbst zu dir gekommen,
Um dir dein Glück zu sagen heut.
Ich will dich Freund noch mehr beglücken,
Ich bring' dir auch dein Weib und Kind,
Thu sie an diinen Busen drücken,
Ich weiß daß sie dein Alles sind.

Sieh an wie sie vor dir hier stehen,
Und blicken dich so liebvolly an,
Kaum hatte dies sein Freund geschen,
Umarmt er sein Weibchen dann
Und sprach zu ihr gerührt und bider,
O dieses Glück vergess' ich nie,
Ich habe jetzt die Freiheit wieder,
Durch meines Kaisers Amnestire.

Ja holdes Weib Gott wird es wissen,
Wie ich nach Freiheit mich gesöhnt,
Ich habe lange leiden müssen,
Und war sehr lang von dir getrennt.
Noch schmachten viele meiner Brüder,
Die sich wie ich habn einst verirrt,
Ich hoff' daß der Monarch bald wieder,
Durch seine Gnad sie Amnestirt.



Sammlung L. A. Frankl

Rq 1312
G0262